



Interdisziplinärer Workshop: IKN

Interdisziplinäres Krisennetzwerk in der Jugendhilfe

Ein Scientist-practitioner Model (nach Kurt Lewin & Karl-J. Kluge)

Charles Fay & Karl-J. Kluge

„Wenn Ihr Ehepartner einen anderen Erziehungsstil „an den Tag legt“, dann....“¹

In der Letzten ElternUni kam eine Mutter auf uns zu und erzählte uns eine Geschichte, die ich – Karl-J. Kluge -mehrere Male von Eltern (Ehefrauen und Ehemännern) aus allen Lebensbereichen zu hören bekam:

„Mein Mann ist ein guter Mann. Doch hin und wieder geht es zwischen uns „heiß her“, wenn es um Interventionen in unserer Erziehung geht. Das verursacht große Spannungen in unserer Ehe, und ich mache mir furchtbare Sorgen um die Kinder.“

Mit den nachfolgenden „Tipps“ stärkten viele fürsorgliche Paare ihre Ehe und zogen gesunde, verantwortungsbewusste Kinder groß:

Liebe deinen Ehepartner, wie er im Grunde IST – und nicht, wie er sein müßte.

Nur wenige Menschen (ver)ändern sich, wenn sie unter Druck gesetzt, provoziert oder kritisiert werden. Die Mehrzahl findet es akzeptabel, neue Einstellungen und erwünschtes Verhalten selbst auszuprobieren, wenn der/die Betreffenden sich emotional sicher, geliebt und geschätzt erleben. Also fragen

¹ siehe auch: loveandlogik: When Your Good Spouse has a Different Parenting Style

wir Sie, den Lesenden: „Wann sagten Sie Ihrem Ehepartner das letzte Mal, dass Sie Hals über Kopf in ihn bzw. in sie verliebt wären?“

Einigen Sie sich auf wenige Grundwerte.

Manche Eltern sind sich über das Anwenden spezifischer Erziehungs-Praktiken nicht einig... doch die Mehrzahl scheint sich auf einige Grundwerte einigen zu können bzw. zu wollen. Setzen Sie sich mit Ihrem Ehepartner mehrmals zusammen und identifizieren Sie mindestens 3 Prinzipien, auf die Sie sich einigen (werden) und dann gemeinsam 1:1 anwenden.

Zum Beispiele:

- (1) Kinder müssen sich durchgängig bedingungslos geliebt erleben;**
- (2) Kinder brauchen gesunderhaltende und lernförderliche Grenzen;**
- (3) Kinder müssen miterleben, dass ihre Eltern einander lieben, sich achten, wertschätzen und sich gegenseitig unterstützen;**
- (4) Kinder müssen im Haushalt mit-,„arbeiten“;**
- (5) Wir lassen zu, dass Kinder direkt oder indirekt mit „natürlichen oder logischen Konsequenzen“ ihrer Handlungen konfrontiert werden. Dann stehen wir unseren Kindern bei, aus dem Tal der Tränen oder Schmerzen wieder resilient herauszukommen,**

Lassen Sie zu, dass Sie - Mutter oder Vater - wahrscheinlich Einiges anders handhaben (werden). Allerdings stets durchreflektiert.

Sollten Ihre Kinder sich bei einem von Ihnen „beschweren“, dass einer Einiges anders handhabt, antworten Sie: „Das liegt daran, dass ich oder Mutti/Papa Einiges anders sehen. Wenn du ein Problem „damit“ hast, was deine Mutter bzw. dein Vater erwartet, dann komm zu uns beiden und erkläre dich!“

Stimme dem zu, stets das zu tun, was du tun kannst, „damit jede(r) gut aussieht“.

Selbst wenn Sie glauben, dass Ihre bewunderte Partnerin/Ihr bewunderter Partner etwas Unvereinbartes tat/sagte, unterstützen bzw. interpretieren Sie ihn/sie wohlwollend in den Augen und Ohren Ihrer Kinder. Tauschen Sie sich über Ihre Meinungsverschiedenheit entspannt und in „positiver Tonlage“ aus, wenn Ihre Kinder nicht „vor Ort“ sind. Und kommen Sie zu einem Konsens (nicht zu einem faulen Kompromiss!)

Stimme zu, dass stets Ihr Hauptaugenmerk innerlich und verbal auf dem Glück Ihrer Ehe liegt.

In jeder Ehe-Beziehung stellen sich verlockende Prozesse ein, in denen Vater oder Mutter allzugern auf der Seite eines ihrer Kinder statt auf der Seite des Ehepartners stehen wollen. Weise Ehemänner bzw. Ehefrauen vermeiden diese „**Beziehungs-Falle!**“ Erarbeiten Sie sich den fundamentalen Satz: „**Der beste Weg, sein Kind zu lieben, ist, sich als Ehe- und Erziehungspartner zu lieben und sich zu respektieren.**“ Dieses Vorbildverhalten ist schon der „halbe Erziehungserfolg.“